

SCHUTZ VOR MENSCHENHANDEL

– INFORMATIONEN FÜR UNTERSTÜTZER*INNEN –

Die militärische Invasion Russlands in die Ukraine hat eine große Zahl von Menschen dazu veranlasst, aus der Ukraine in die EU zu fliehen. Bei den meisten dieser Menschen handelt es sich um Frauen, Kinder und schutzbedürftige Personen, die besonders gefährdet sind, Betroffene von Menschenhandel und Ausbeutung zu werden.

Menschenhandel umfasst die Anwerbung, den Transport, die Verbringung, die Unterbringung oder Aufnahme von Menschen durch Gewalt, Betrug oder Täuschung mit dem Ziel der Ausbeutung zu Gewinnzwecken. Personen jeden Alters und aus allen Verhältnissen können Opfer dieses Verbrechens werden. Die Täter*innen täuschen Betroffene oftmals mit falschen Versprechungen über Arbeitsmöglichkeiten und üben durch Drohungen oder Gewalt Zwang aus.

Anzeichen können sein:

- ▶ Wenn für Hilfsangebote eine **Gegenleistung** (z.B. Geld, Arbeit oder Haushaltsarbeiten) verlangt wird.
- ▶ Wenn Geflüchteten bereits direkt bei der Ankunft **Arbeitsangebote mit unzureichenden Informationen** über die Bedingungen unterbreitet werden.
- ▶ Wenn Geflüchtete **ohne Arbeitsvertrag und unter schlechten Bedingungen** arbeiten oder die Bedingungen sich grundlegend von dem Versprochenen unterscheiden.
- ▶ Wenn Geflüchtete viel **weniger als den Mindestlohn** erhalten oder ihren Lohn nur teilweise oder gar nicht ausgezahlt bekommen.
- ▶ Wenn **Ausweise und andere wichtige Dokumente weggenommen** werden oder deren Aufbewahrung angeboten wird.
- ▶ Wenn nach Hilfsangeboten **kein „Nein“ akzeptiert** wird oder Sicherheitsmaßnahmen, die Geflüchtete ergreifen (z.B. Fotografieren von Nummernschildern, Telefonate etc.), verweigert werden.
- ▶ Wenn schlechte Arbeitsbedingungen mit **Drohungen oder Gewalt** durchgesetzt werden.
- ▶ Wenn Geflüchteten **falsche Versprechungen** über die Arbeitsbedingungen gemacht wurden.
- ▶ Wenn die Geflüchteten **isoliert** werden, sich **nicht frei bewegen** können oder ihre Kommunikationswege / -mittel **fremdbestimmt** werden.

Das können Sie tun:

- ▶ Informieren Sie potenziell Betroffene über die Anzeichen einer möglichen Gefahrensituation. Holen Sie ggfs. eine*n Sprachmittler*in zur Unterstützung dazu.
- ▶ Informieren Sie potenziell Betroffene über Ihre Rechte (keine Gegenleistung für Hilfe, Einhaltung von Vereinbarungen bei der Arbeit, Sozialleistungen, kostenlose Beratung)
- ▶ Betroffene von Menschenhandel haben gegebenenfalls besondere Rechte auf Unterkunft, Leistungen und Aufenthalt. Machen Sie auf kostenlose Beratungs- und Hilfsangebote aufmerksam.

Unterstützung und Informationen finden Sie hier:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**SERVICE
STELLE** / gegen
Arbeitsausbeutung
Zwangsarbeit &
Menschenhandel

**Arbeit und
Leben**
BERLIN-BRANDENBURG